

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 1.

Oberlausitz,

früher mit Niederlausitz verbunden und so zwei Markgrafthümer in Obersachsen bildend, leitet seinen Namen von dem polnischen Worte Łuzyce, d. i. Moräste, her. Die Oberlausitz war nach den Zeiten der großen Völkerwanderungen von slavischen Volksstämmen, von den Milzenern, bewohnt, welche vom Kaiser Otto I. völlig besiegt, zinsbar gemacht und zum Christenthume bekehrt wurden. Getrennt von der Niederlausitz kommt sie schon im 11. Jahrhundert vor, aus mehreren einzelnen, meistens von der Krone Böhmen abhängigen Herrschaften, als Bauzen, Görlitz &c. bestehend. Im Jahre 1234 ward sie durch die Vermählung der böhmischen Prinzessin Beatrix mit dem Markgrafen Otto III. von Brandenburg, an Brandenburg abgetreten. Freiwillig unterwarf sie sich später dem böhmischen Könige Johann, der sie deshalb mit besondern Freiheiten beschenkte, wodurch die sogenannten Sechsstädte entstanden, die sich 1337 zu einem besondern Bunde vereinigten. Einige ihrer ausgezeichneten Freiheiten verlor sie im schmalkaldischen Kriege unter Ferdinand von Oestreich, weil sie sich weigerte, gegen die Protestanten Hilfstruppen zu schicken. Beide Lausitzen kamen endlich durch den bekannten Separatfrieden mit dem Kaiser zu Prag am 30. Mai 1635 an den Churfürsten von Sachsen, Joh. Georg I. als ein Mannslehn der Krone Böhmen zu erblichem Besitze mit Beibehaltung aller ihrer Rechte und Freiheiten. Im Jahre 1815 aber fiel die ganze Niederlausitz und der größere Theil der Oberlausitz an Preußen. Gegenwärtig bildet die noch übrige Oberlausitz mit Zuziehung des Amtes Stolpen, eine der vier Kreis-Directionen Sachsens. Die von den bekannten Sechsstädten der Lausitz gebliebenen vier Städte, Bauzen, Zittau, Löbau und Camenz, dienen der Lausitz auch jetzt noch als Hauptstädte. Gegenwärtig erinnert hier an die alte slavische Vorzeit nichts mehr, als die, vielen lausitzer Gegenden noch eigene, von mehr als 40,000 Zungen gesprochene wendische Sprache, aus welcher auch die Namen der meisten Ortschaften, Wälder, Berge und Gewässer in der Lausitz sich herleiten. Was das Kirchliche der Oberlausitz anbelangt, worauf sich vorzugsweise die Kirchen-Galerie beschränkt, so giebt es hier keine Superintendenturen, indem vielmehr jede Pfarrei eine Art von Unter-Inspection darstellt, wie denn auch eine jede bisher gewisse Unter-Consistorialrechte ausübte; doch stehen alle Geistlichen und Lehrer der Oberlausitz unmittelbar unter der Kreisdirection zu Bauzen, deren geistlicher Beisitzer der Kirchen- und Schulrath, jetzt Dr. Petri ist. Ihm liegt es ob, über den Zustand der Kirchen und Schulen zu wachen, wie auch die damit in Verbindung stehenden milden Stiftungen von Zeit zu Zeit zu revidiren.

Mit einer von Vaterlandsliebe erfüllten Brust betreten wir denjenigen Theil der Oberlausitz, den das Jahr 1815 nicht von Sachsen trennte, und begrüßen mit heißen Segenswünschen Hunderttausende unsrer Brüder, die westlich an Sachsens alten Meißner-Kreis stoßend, sich mit uns, bis wo südlich Böhmens, und östlich wie nördlich Preußens Adler ihre Fittige nachbarlich erheben, des Schattens der Kaute erfreuen. Berührt durch die Neise und durchströmt von der Spree, Elster und Pulsnitz, liegen hingebreitet vor